

Seine eigene wissenschaftliche Ausbildung hatte unter dem Einflusse der naturphilosophischen Schule stattgefunden und sein speculativer Geist beschäftigte sich gern mit allgemeinen Betrachtungen über biologische Fragen. Seine Ansicht von dem Leben als die belebende und sich verjüngende Kraft in der organischen wie moralischen Welt bildet den rothen Faden in seiner Behandlung sowohl allgemeiner medicinischer, wie socialer Probleme. Seine Schriften zeichnen sich zugleich durch eine tiefe psychologische Grundlage aus. Die innige Ueberzeugung und die glühende poetische Sprache wirkt ergreifend auf den Leser. Wenn er auch ein überwiegend speculativer Geist war, so versäumte er doch nicht die Forderungen der praktischen Medicin. Seine Vorlesungen waren ein treuer Ausdruck der damaligen Erfahrungen in der praktischen Heilkunde und bei dem herrschenden Mangel an Lehrbüchern seiner Zeit ein zuverlässiger Leitfaden für die angehenden Aerzte. Mit grosser Vorliebe beschäftigte er sich mit Arbeiten auf dem Gebiete der Geschichte der Medicin. Die gründliche Kenntniss der medicinischen Theorien und die geistvolle Darstellung sowohl des individuell Charakteristischen, wie der allgemeinen culturhistorischen Strömungen der Zeit bewahren seinen Schriften über SYDENHAM (1845) und OLOF RUDBECK (1846) einen bedeutenden Platz in der medicinischen Literatur. Die idealistische Auffassung H.'s von dem Zusammenhange der Wissenschaften unter sich und ihrer Rückwirkung auf einander trat besonders in dem Kampfe zwischen dem medico-chirurgischen Institut in Stockholm und der medicinischen Facultät zu Upsala hervor. Von dem Ende der Zwanziger-Jahre an fand das Streben, den ganzen medicinischen Unterricht in Schweden und alle dazu nöthigen praktischen Hilfsmittel in einer für sich bestehenden grossen Unterrichtsanstalt zu vereinigen, mächtige Fürsprecher sowohl bei einflussreichen Männern, wie in den Reichstagen. H. trat an die Spitze Derjenigen, die für den Zusammenhang der medicinischen mit den anderen akademischen Studien kämpften und mehrere seiner Schüler setzten mit grosser Energie die Vertheidigung der Universitäts-Interessen fort. Nach vieljährigen Berathungen wurde das Verhältniss zwischen dem Institut (der Specialschule) und den Universitäten durch die Statuten vom 13. November 1874 geordnet. Die Folgen dieses Kampfes waren durch die vielseitigen Reformen in dem Unterrichtswesen, die Errichtung neuer Professuren und Erweiterung der klinischen Anstalten, die dadurch in's Leben gerufen wurden, beiderseits fruchtbringend. Ein edler Wetteifer für die Entwicklung der medicinischen Wissenschaft in Schweden ist an den Tag getreten. Das Wiederaufblühen der medicinischen Facultät zu Upsala muss als ein Werk der rastlosen Thätigkeit und eifrigen Bemühungen H.'s angesehen werden. Sein Name wird auch damit für immer verbunden sein. Zu seinem Gedächtniss stiftete der König Carl XV. das „HWASSER'sche Reisestipendium“ für Aerzte (jetzt 1000 schwedische Kronen jährlich). Unter seinen zahlreichen Schriften sind zu erwähnen: „*De typho contagioso*“ (Upsala und Åbo 1816) — „*Småe skrifter af medicinskt innehåll*“ (I, II, Upsala 1839—1842; enthaltend praktisch-medicinische Abhandlungen) — „*Läran om Feber*“ (I, II, Upsala 1839—1844) — „*Om äktenskapet*“ (Ebenda 1842) — „*Om vår tids ungdom*“ (Ebenda 1842) — „*Om mannens ynglingålder*“ (Ebenda 1842). Mehrere ästhetische und politische Schriften: „*Om Tegner som skald*“ (1847) — „*Betraktelser öfver arbeten af Walter Scott och öfver Shakespeare's Macbeth*“ (1851) — „*Om Allians-tractaten emellan Sverige och Ryssland 1812*“ (Stockholm 1838) — „*Om Sveriges framtid*“ (Upsala 1843) — „*Om Norges befrielse och förenig med Sverige*“ (1857). Prof. P. HEDENIUS hat „*Valda Skrifter af ISR. HWASSER*“ (I—IV, Stockholm 1868—1870) herausgegeben.

O. Hjelt.

*Hyatt, Henry Otis H., geboren am 5. Mai 1848, studirte Medicin in Philadelphia und promovirte daselbst am 13. März 1868, worauf er sich in Greenville und später, im Februar 1872, in Kinston, N. C., niederliess. 1872 hielt er vor der N. C. Med. Soc. einen, in deren Verhandlungen später zum Abdruck gekommenen Vortrag über: „*Placenta praevia*“; ausserdem veröffent-

lichte er Aufsätze über: „*Tetanus*“ (Virgin. Med. Monthly, 1875) — „*Retroflexion of the uterus*“ (ib. 1874) — „*New method of arresting post partum hemorrhage*“ (Amer. Journ. of Obstetrics, 1875) — „*Normal anatomy of the vulvo-vaginal orifice*“ (Ibid., 1877) u. A.

Atkinson, pag. 186.

Pgl.

*Hyde, Frederick H., geboren in Whitney's Point, N. Y., am 27. Januar 1809, studierte Medicin am Coll. of Phys. and Surg. of the Western District, Fairfield, N. Y., und erhielt 1836 von demselben den Grad eines Med. Dr. Seitdem war er in Cortland, N. Y., als Praktiker thätig. 1854 wurde er Professor der Geburtshilfe, Frauen- und Kinderkrankheiten am Geneva Med. Coll.; 1855 vertauschte er diese Stellung mit der Professur für Chirurgie. Diese behielt er bis 1872 und wurde dann Professor der Chirurgie an der Syracuse-Universität. Unter seinen Schriften sind zu erwähnen: „*Surgery of Cortland County*“ (Transactions Cortland Co. Med. Soc., 1851 etc.) — „*Fractures of the cranium*“ (Transact. of the N. Y. State Med. Soc., 1863) — „*Hernia and its complications*“ (Ibid., 1867) — „*Malignant tumors of the abdomen*“ (Ibid., 1870) — „*The taxis in strangulated hernia*“ (Ibid., 1875) — „*Traumatic arterial hemorrhage*“ (Buffalo Med. Journ., Vol. II) — „*Psoas, or lumbar abscesses*“ (Ib., Vol. IV) u. s. w.

Atkinson, pag. 208.

Pgl.

*Hyernaux, Léon-Joseph-Ghilain H., ist geboren zu Couture-St.-Germain (Brabant) am 28. December 1829, ist Chirurg der Maternité in Brüssel seit Anfang 1856, war Professor der geburtshilflichen Klinik während 29 Jahren, ist zur Zeit Honorar-Professor der medicinischen Facultät der freien Universität, Mitglied der belgischen Académie royale de médecine, der Commission médicale provinciale von Brabant u. s. w. Abgesehen von verschiedenen Publicationen in medicinischen Journalen hat er folgende Arbeiten verfasst: „*De l'éclampsie puerpérale*“ (Société des sciences médicales et natur. de Bruxelles, 1861) — „*Manuel pratique de l'art des accouchements*“ (Brüssel 1857; 2. édit. 1866) — „*De la pelvimétrie instrumentale*“ (Presse médicale, 1861) — „*Mém. sur le lacs et nouveau porte-noeud dans la terminaison des accouchements laborieux*“ (Acad. de médec. de Belgique, 1863) — „*Nouveau repoussoir en cas de prolapsus du cordon ombilical*“ (Ibid. 1863) — „*Rupture traumatique et rupture spontanée du vagin*“ (Ibid. 1864) — „*Fragments d'obstétrique*“ (Ibid. 1865) — „*De la laminaria digitata et de l'éponge préparée dans la pratique de l'accouchement prématuré artificiel*“ (Ibid. 1867) — „*De l'accouchement forcé sur la femme agonisante ou qui vient de mourir au lieu de l'opération césarienne post mortem*“ (Société des scienc. médical. et nat. de Bruxelles, 1869) — „*Décollation du fœtus à l'aide d'une ficelle*“ (Ibid. 1870) — „*Nouvel excitateur utérin pour l'accouchement prématuré*“ (Acad. roy. de Belgique, 1870) — „*Latéro-flexion du col utérin prise pour une imperforation de la matrice. Décollation du fœtus*“ (Ibid. 1875) — „*Nouveau crochet mousse articulé*“ (Ibid. 1875) — „*Le forceps-scie, son origine et ses faits, au Congrès international des sciences médicales*“ (Brüssel 1875) — „*Discours sur la question des maternités*“ (Ibid. 1875) — „*Justification du pelvimètre universel de Van Huevel*“ (Ibid. 1877) — „*Discours sur les maternités, au Congrès d'hygiène et de sauvetage*“ (Ibid. 1877) — „*Des droits professionnels des sages-femmes*“ (Acad. de médecine de Belg., 1878) — „*Observations obstétricales*“ (Ibid. 1878) — „*Recherches expérimentales sur l'action ocytocique du chlorhydrate de pilocarpine*“ (Ibid.) — „*Du chlorhydrate de pilocarpine en obstétrique*“ (Ibid. 1879) — „*La pilocarpine en obstétrique devant les faits*“ (Ibid. 1880) — „*Nouveau compresseur hémostatique en cas d'hystérectomie*“ (Ibid. 1881) — „*Observations relatives à l'application du forceps d'après la méthode du Dr. Obissier*“ (Ibid. 1882) — „*A. Occlusion vaginale, grossesse régulière, accouchement naturel. B. Absence complète d'organes sexuels externes et*

internes, chez une personne mariée“ (Ibid. 1882) — „*Brides amniotiques, accouchement laborieux*“ (Ibid. 1882) — „*Nouveau clamp à points de sutures marqués, ablation d'une tumeur sanguine*“ (Ibid. 1883) — „*Observations et expériences relatives à l'élytro-ptérygoïde du Dr. Chassagny, de Lyon*“ (Ibid. 1883).

van den Corput.

*Hyrtl, Joseph, geboren am 7. December 1811 zu Eisenstadt in Ungarn, studirte in Wien und zeichnete sich durch seine Fähigkeiten und Kenntnisse in der Anatomie so aus, dass er bereits 1833 dort als Prosector angestellt wurde. 1837 übernahm er die Professur der Anatomie in Prag, 1845 die erste Professur der Anatomie in Wien; 1847 wurde er Mitglied der k. Akademie der Wissenschaften. 1874 sah er sich veranlasst, in Folge zunehmender Schwäche seiner Augen, zu resigniren und lebt seitdem zurückgezogen, aber noch fortdauernd wissenschaftlich thätig, in Perchtoldsdorf bei Wien. 1885 feierte er daselbst, unter grosser Betheiligung seiner zahlreichen Schüler und Verehrer, sein 50jähriges Doctor-Jubiläum. — H. war lange Jahre eine der Zierden der Wiener Universität, und wohl sämmtliche jetzt im Amte befindliche österreichische Anatomen, nebst einer ganzen Reihe ausserösterreichischer, wie z. B. WENZEL GRUBER in Petersburg, zählen zu seinen Schülern. Im Gebiete der descriptiven menschlichen Anatomie und der Zootomie, sowie in der topographischen Anatomie, welcher letzteren er durch sein berühmtes Handbuch überhaupt erst Eingang in Deutschland verschaffte, ferner in der anatomischen Technik, namentlich der Gefäss-injection und Corrosion, muss er unbedingt als einer der Ersten bezeichnet werden. Seine Präparate, unter denen auch zahlreiche mikroskopische Injectionsstücke, haben Weltruf erlangt und sein Lehrbuch der menschlichen Anatomie, seit 1846—1884 in 17 Auflagen erschienen, ist wohl das verbreitetste und bekannteste unter allen. Noch 5 Auflagen kamen, seit H. sich vom Lehr-amte zurückgezogen hat, was wohl besser als jede weitere Auseinandersetzung für die Vortrefflichkeit des Werkes spricht. Auch als Lehrer, sowohl vom Katheder herab, als auch im Secirsaale, erfreute sich H. eines grossen und berechtigten Rufes, wie er denn auch ein Meister klarer Darstellung, sowohl in deutscher wie lateinischer Sprache, genannt werden kann. Die nachfolgende Aufzählung seiner bedeutenderen Werke und Schriften mag ein Bild von der ausser-ordentlichen und vielseitigen Thätigkeit H.'s geben: „*Beweis, dass die Ursprünge der Coronar-Arterien, während der Systole der Kammern, von den Semilunarklappen nicht bedeckt werden und dass der Eintritt des Blutes in dieselben nicht während der Diastole stattfindet*“ (Wiener akad. Sitz.-Ber., XIV) — „*Ueber die Plica nervi laryngei*“ (Ibid. XXV) — „*Notiz über das Cavum praeperitoneale Retzii in der vorderen Bauchwand des Menschen und über die Lineae semicirculares Douglasii*“ (Ibid. XXIX) — „*Ueber spontane Dehiscenz des Tegmen tympani und der Cellulae mastoideae*“ (Ibid. XXX) — „*Ueber die Trochlearfortsätze der menschlichen Knochen*“ (Denkschriften der Wiener Akad., XVIII) — „*Ueber wahre und falsche Schaltknochen in der Pars orbitaria des Stirnbeines*“ (Sitz.-Ber., XLII) — „*Ueber die Arteria azygos der menschlichen Zunge*“ (Ibid. XLIV) — „*Ueber endlose Nervenfasern an der Anastomose des Obturatorius mit dem Obturatorius accessorius*“ (Ibid. XLVI) — „*Ueber normale und abnorme Verhältnisse der Schlagadern des Unterschenkels*“ (Denkschr., XXIII) — „*Ueber endlose Nerven*“ (Sitz.-Ber., LI) — „*Ein präcorneales Gefässnetz am Menschenauge*“ (Ibid. LX) — „*Das Nierenbecken der Säugethiere und des Menschen*“ (Denkschr., XXXI) — „*Die doppelten Schläfenlinien der Menschenschädel etc.*“ (Ibid. XXXII) — „*Ueber die Selbststeuerung des Herzens*“ (Wien 1855) — „*Untersuchungen über das innere Gehörorgan des Menschen und der Säugethiere*“ (Ebenda 1845, Fol.) — „*Cranium cryptae Metellicensis sive syngnathiae verae et spuriae casus singularis*“ (Ebenda 1877). — Der Zootomie und vergleichenden Anatomie gehören an: „*Beiträge zur vergleichenden Angiologie*“ (Denkschr. d. Wiener Akad., Bd. I) — „*Zur vergleichenden Anatomie*

der Trommelhöhle“ (Ibid.) — „Ueber die Carotiden des *Ai* (*Bradypus torq.*) und über die Lymphherzen des Scheltopusik (*Pseudopus Pallasii*)“ (Ibid.) — „Das uropoëtische System der Knochenfische“ (Ibid., II, 1851) — „Das arterielle Gefässsystem der Monotremen“ (Ibid. V) — „Das arterielle Gefässsystem der Edentaten“ (Ibid. VI) — „*Chlamydophori truncati cum Dasypode gymnuo comparatum examen anatomicum*“ (Ibid. IX) — „Ueber den Zusammenhang der Geschlechts- und Harnwerkzeuge bei den Ganoiden“ (Ibid. VIII) — „Beitrag zur Anatomie des *Heterotis Ehrenbergii*“ (Ibid., VIII) — „Ueber die accessorischen Kiemenorgane der Clupeaceen nebst Bemerkungen über den Darmcanal derselben“ (Ibid. X) — „Anatomische Mittheilungen über *Mormyrus* und *Gymnarchus*“ (Ibid. XII) — „Ueber den Amphibien-Kreislauf, von *Amphipnous* und *Monopterus*“ (Ibid. XIV) — „Das arterielle Gefässsystem der Rochen“ (Ibid. XV) — „Anatomische Untersuchung des *Clarotes Heuglini*“ (Ibid. XVI) — „Ueber Wirbelsynostosen und Wirbelsuturen bei Fischen“ (Ibid. XX) — „Ueber das epigonale Kiemenorgan der *Lutodeira*“ (Ibid. XXI) — „Ueber anangische Netzhäute“ (Sitz.-Ber., XLIII) — „Ueber den unmittelbaren Uebergang einer grösseren Arterie in eine gleich starke Vene bei den Cheiropteren“ (Ibid. XLIV) — „Ueber die sogenannte Nierenpforte der Amphibien“ (Ibid. XLIV) — „Ueber Injectionen der Wirbelthier-Nieren und deren Ergebnisse“ (Ibid. XLVII) — „Ueber Wundernetze und Geflechte bei Vögeln und Säugethieren“ (Denkschr., XXII) — „Ueber das Verhalten der Leberarterie zur Pfortader bei Amphibien und Fischen“ (Sitz.-Ber., XLIX) — „Ueber Wirbelassimilation bei Amphibien“ (Ibid. XLIX) — „Ueber Ampullen am *Ductus cysticus* der Fische“ (Denkschr., XXVIII) — „Die Bulbi der Placentar-Arterien“ (Ibid. XXIX) — „Die Kopfarterien der Haifische“ (Ibid., XXXII) — „*Lepidosiren paradoxa. Eine Monographie*“ (Wien 1845) — „*Cryptobranchus Japonicus*“ (Ebenda 1865, 4.) — „Das vergleichend anatomische Museum an der Wiener medicinischen Facultät“. Ferner an grösseren Monographien Lehrbüchern und linguistisch-anatomischen Werken: „Die Blutgefässe der menschlichen Nachgeburt in normalen und abnormen Verhältnissen“ (Wien 1870, Fol.) — „Die Corrosionsanatomie und ihre Ergebnisse“ (Ebenda 1873, 4.) — „Handbuch der praktischen Zergliederungskunst“ (Ebenda 1860) — „Lehrbuch der Anatomie des Menschen“ (Ebenda 1884, 8., 17. Aufl.) — „Handbuch der topographischen Anatomie und ihrer praktisch medicinisch-chirurgischen Anwendungen“ (2 Bde., 7. Aufl., Wien 1882) — „Das Arabische und Hebräische in der Anatomie“ (Ebenda 1879) — „*Onomatologia anatomica. Geschichte und Kritik der anatomischen Sprache der Gegenwart*“ (Ebenda 1880) — „Die alten deutschen Kunstworte der Anatomie“ (Ebenda 1884).

v Wurzbach, IX, pag. 464; XIV, pag. 487. — Allgem. Wiener med. Ztg. 1880, pag. 525—28.

Waldeyer.

Hysern, Don Joaquin H., zu Madrid, war am 14. Mai 1804 zu Banyolas geboren, wurde 1830 Professor am königlichen Collegium von San Carlos zu Madrid, dann Professor der vergleichenden Physiologie am Ateneo científico, Médico-cirujano der Real Cámara, war später Leibarzt des Infanten Don Francisco und der Königin und öffentlicher Unterrichts-Rath (consejero de Instruccion publica). Schriften: „*Articulos de observaciones y reflexiones sobre la temperatura de Barcelona*“ — „*Diss. de nervo odoratus*“ — „*Tratado de la blefaro-plástica ó método de restaurar las destrucciones de los párpados*“ — „*Memoria sobre las alteraciones de la sangre y de los sistemas vasculares sanguíneos en el cólera-morbo asiático*“ — „*Mémoire sur la colique de Madrid*“ — „*La Filosofía médica reinante, exámen crítico de sus fundamentos teóricos y principios generales de sus reformas útiles*“.

Ovilo y Otero, I, pag. 276.

G.